

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Im Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tieren und zählen können. Erst das macht ihnen an ihrem Geld, an ihren Ersparnissen Freude. Mein Mündel findet es nicht nötig, dass sein Geld auf der Bank Zins einbringt. Der Zins geht ja auch nicht durch seine Hände. Er weiss, was er auf der Bank hat. Er sieht aber nicht ein, dass man für kommende Krankheiten oder für das Alter etwas Geld auf der Seite haben muss. «Krankenkasse und AHV sorgen doch genügend!»



Achtung Gauner!

Heute hat mir mein Sohn von einem jungen Mann erzählt. Der junge Mann hat immer ein ganzes Bündel Tausendernoten in der Tasche. Mein Sohn hat ihn auf Gauner aufmerksam gemacht. «Wenn du in der Wirtschaft bezahlst, sieht einer dein Geld. Ich habe es auch gesehen. Du gehst hinaus. Er folgt dir. Im dunklen Gang erhältst du einen Schlag auf den Kopf, und all dein Geld ist weg, weg sind all deine Ersparnisse.» Lachend gab er zur Antwort: «Da soll nur einer kommen. Ich bin der Stärkere.» Sicher wird er einmal kommen, der Schnellere und der Schlauere! So viel Geld gehört auf die Bank und nicht in die Brieftasche.

Wer hier nicht lernen will, muss fühlen!
EC

Die Wahl darf nicht zur Qual werden

Letzthin fragte ich einen Bekannten nach dem Vornamen seines Vettters. «Giakomo heisst er. Wir sagen auch etwa Giakum.» Das tönt in meinen Ohren furchtbar. Man spricht Tschiacomo oder Tschiacum. Das Tsch muss ganz weich sein. Das ist ein rätöromanischer Name. Wie kam der Appenzeller Vetter ausgerechnet zu einem rätöromanischen Namen. Ganz einfach. Die Mutter als Engadinerin wünschte für ihr erstes Kind diesen Vornamen. Solche Wünsche muss man auch den Ausländern erfüllen. Da ist eine Mutter. Ihr Bub soll Fridtjof getauft werden, also einen Namen aus einem ganz fremden Land erhalten. Der Norwegerin muss ihr Wunsch erfüllt werden.

Wer gibt dem Kind eigentlich den Vornamen?

Das müssen die Eltern. Gewöhnlich haben sie einen Knaben- und einen Mäd-

Davos

Was sind Manager? (sprich Mänetscher)

Es sind Leute in leitenden Stellungen als Wirtschaftsführer, Organisatoren und Wissenschaftler verschiedener Richtungen.

Das 10. Management-Symposium

Manager aus Europa trafen sich zu ihrem 10. Kongress (Versammlung) im Kongresshaus in Davos. Dem Namen nach ist uns der ehemalige Ministerpräsident von England, Edward Heath, bekannt. Als Gast war, unter anderen, Henry Kissinger, der ehemalige amerikanische Aussenminister eingeladen. Wir können uns denken: Diese Leute sprachen nicht über die Winterolympiade 1988 in der Schweiz. Auch der Minister für Oel und Bodenschätze, Scheich Ahmed Zaki Yamani von Saudiarabien, ist nach Davos gekommen.

«Bis an die Zähne bewaffnete Kantonspolizisten bewachen die über 600 Symposiumsteilnehmer», heisst es. Davon sind 470 zahlende Teilnehmer. Sie bezahlen den netten Eintritt von Fr. 6500.- pro Person. Von diesem Geld wird auch ein Teil an den Kanton und an die Gemeinde für den besonderen Schutz der Davoser Gäste abgezweigt.

Wir sind froh, dass unsere Kongresse, Versammlungen, Symposien und Diskussionen nicht so teuer zu stehen kommen. Und noch mehr freut uns, dass wir nicht auf Schritt und Tritt von Polizisten begleitet werden müssen. EC

Im Rückspiegel

Inland

- Dr. J. L. Rievier von Lausanne behandelt mit seinem iranischen Kollegen Sadeghi, der ebenfalls in Lausanne ist, den herzkranken Ayatollah Khomeiny in einem Spital in Teheran.
- Bundesrat Furgler hat Ende Januar an einem Treffen in Paris teilgenommen. Mit Vertretern aus der Bundesrepublik, Oesterreich, Italien und Frankreich wurden Fragen der Sicherheit besprochen.
- Zwei Südafrikaner haben in Genf spioniert. Sie sind geflohen. Der Bundesrat hat in ihrer Heimat Protest eingereicht.
- Bundesrat Aubert ist am letzten Januar tag zu einem offiziellen Besuch im Fürstentum Liechtenstein eingetroffen. Dafür hat er den Plan, Moskau zu besuchen, aufgegeben.
- Unser Bundespräsident feierte am 7. Februar seinen 65. Geburtstag. Dazu sagte er, das sei für ihn ein Arbeitstag wie jeder andere auch.

Ausland

- Bei einem Flugzeugunglück fanden im Iran 124 Menschen den Tod. Die Maschine prallte in 2400 m Höhe in einen Berg.
- In Köln verunglückte ein Bus. Zwölf Personen wurden tot geborgen.
- Bani-Sadr ist iranischer Präsident.
- Amerika will Jugoslawien im Falle eines Ueberfalles helfen.
- Bei einem Bombenattentat auf die syrische Botschaft in Paris ist eine Person getötet und acht verletzt worden.
- Andrey Sacharow, der russische Nobelpreisträger, ist mit seiner Frau aus Moskau nach Gorki verbannt worden.
- Bei einem Guerillaüberfall auf eine tunesische Stadt sollen 41 Personen getötet und über 100 verletzt worden sein.
- Königin Juliana von Holland wird am 30. April ihre Krone an Prinzessin Beatrix abgeben.
- Beim Sturm auf die besetzte Botschaft in Guatemala gab es etwa 40 Tote.
- In Neumexiko wurde ein Gefängnis in Brand gesteckt. Es gab einen blutigen Aufstand.
- 49 Amerikaner sind in den Iran gereist. Man hofft, der iranische Staatspräsident werde das Geiseldrama in Teheran beenden.